



universität
wien
Institut für Soziologie



WEGE
IN DIE
ZUKUNFT

„Wege in die Zukunft“ Jugend am Übergang Schule - Beruf

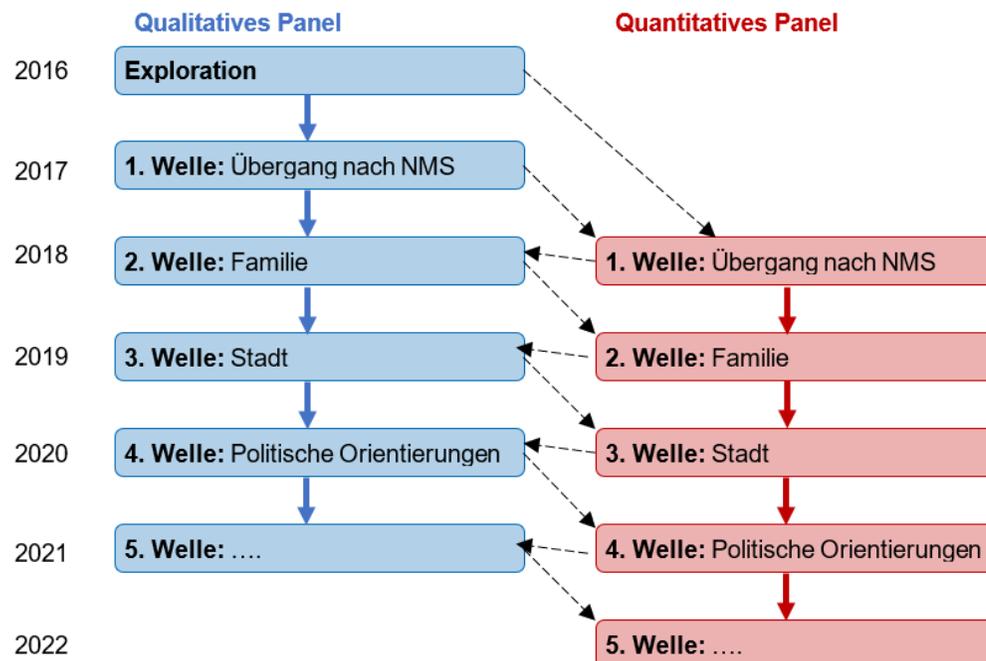
Mag. Dr. Veronika Wöhrer

Überblick

- Projekt „Wege in die Zukunft“
- Heterogenität und Bildungsaspirationen
- Familie als Ressource
- Ausblick: Bildungswege

Mixed-Methods Längsschnittdesign

- Jugendliche der letzten Klasse der Neuen Mittelschule (8. Schulstufe) in Wien
- Jährliche qualitative Interviews sowie quantitative Befragung mit wechselnden Schwerpunktthemen



Bisherige qualitative Erhebungen

Pilotstudie (2016)

- 21 explorative narrative Interviews (Mai 2016)

1. Welle des qualitativen Panels (2017)

- Beobachtungsprotokolle zu Schulstunden und Pausen in 5 NMS (November 2016)
- 107 biografisch-narrative Interviews mit SchülerInnen in 5 NMS (Februar - April 2017)
- 17 Experteninterviews mit LehrerInnen (November - Dezember 2017)

2. Welle des qualitativen Panels (2018)

- 48 problem-zentrierte Interviews (Dezember 2017 - März 2018)

3. Welle des qualitativen Panels (2019)

- 28 problem-zentrierte Interviews (Jänner - März 2019)

Bisherige quantitative Erhebungen

1. Welle des quantitativen Panels (2018)

- Ca. 3.200 Fragebögen mit verwertbaren Informationen
- Ca. 2.850 vollständig ausgefüllte Fragebögen

2. Welle des quantitativen Panels (2019)

- 851 begonnene und 679 vollständig ausgefüllte Fragebögen

Projektziele

- Ganzheitliche Analyse einer kritischen Phase des Lebensverlaufs: Familie, Schule, Freundschaften, Berufsbildung, Arbeitsmarkt, Jugendkulturen, soziale Medien, Stadt
- Einblick in Verläufe und Übergänge unter Berücksichtigung von Klasse, Geschlecht und Ethnizität
- Analyse des Zusammenhangs von strukturellen Bedingungen, schicksalhaften Momenten und aktivem, biografischem Handeln junger Menschen im Zeitverlauf

Steuerungsgruppe



Franz Astleithner, Jörg Flecker, Yuri Kazepov, Barbara Mataloni, Ana Mijic, Maria Pohn-Lauggas, Christoph Reinprecht, Irene Rieder, Maria Schlechter, Andre Schmidt, Susanne Vogl, Veronika Wöhrer, Ulrike Zartler

nicht am Foto: Andrea Jesser, Camilo Molina Xaca, Michael Parzer, Teresa Petrik

KooperationspartnerInnen

- Bildungsdirektion für Wien
- Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF)
- Arbeiterkammer Wien
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Auswertungen

Studentische Abschlussarbeiten

- 2 laufende Dissertationen
- 10 abgeschlossene und 5 laufende Masterarbeiten
- 18 abgeschlossene und 1 laufende Bachelorarbeiten

Publikationen von Institutsmitgliedern

- Flecker, Jörg / Wöhrer, Veronika / Rieder, Irene (Hg.): Wege in die Zukunft. Lebenssituation Jugendlicher am Ende der Neuen Mittelschule, Wien: Vienna University Press, erscheint vorauss. 2020

Forschungsprojekt „Wenn Träume (nicht) wahr werden. Bildungs- und Berufsaspirationen Jugendlicher“ (Leitung: Dr. Susanne Vogl, finanziert vom OeNB Jubiläumsfonds)

Einige Ergebnisse aus quantitativen Analysen der 1. Welle

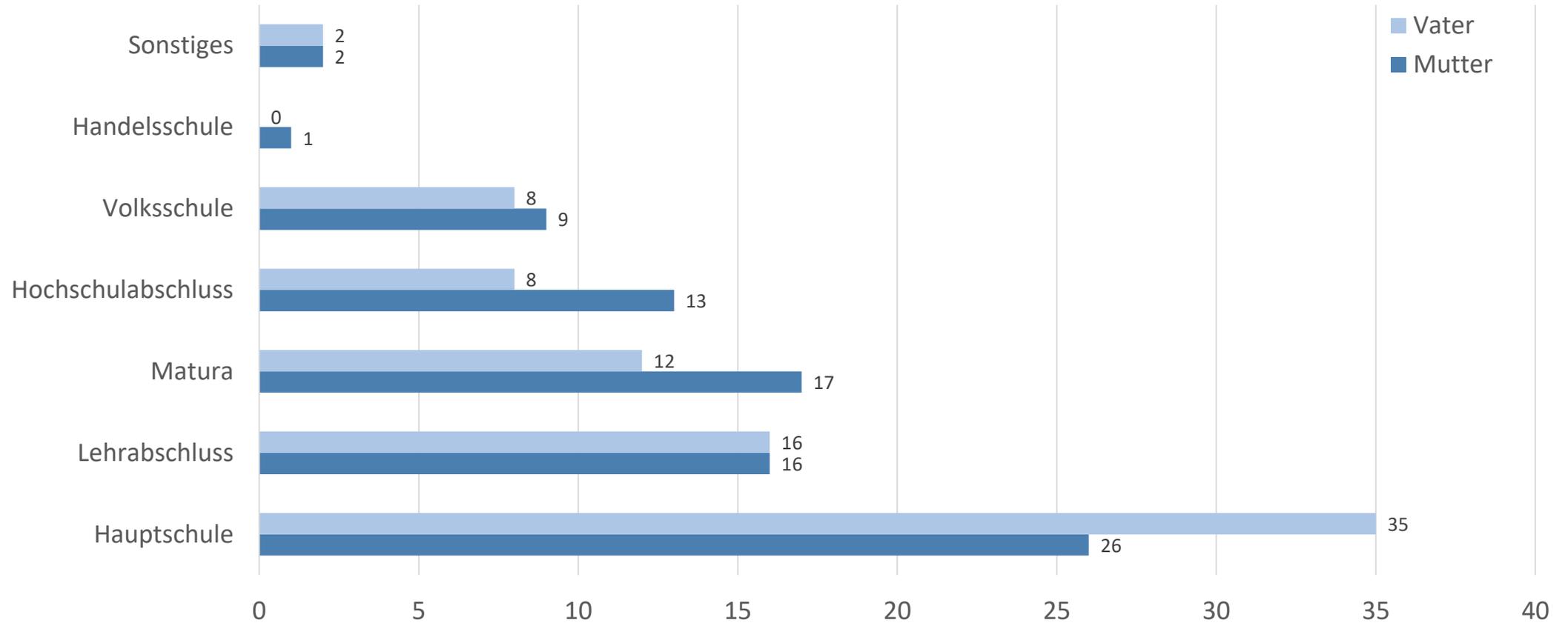
- Heterogene Zusammensetzung nach Bildungshintergrund und Erwerbsarbeit der Eltern
 - 18% der Väter und Mütter haben ein Studium abgeschlossen; weitere 16% der Väter und 20% der Mütter haben Matura
 - 17% der Väter und Mütter haben eine Beruf, der komplexe Problemlösungen und Entscheidungsfindungen beinhaltet
- Hohe Bildungsaspirationen der Jugendlichen
 - 45% Universitätsabschluss, weitere 30% Matura; nur 20% der Burschen und 11% der Mädchen streben einen Lehrabschluss an.
 - Jugendliche, die im Ausland geboren sind, haben höhere Bildungsaspirationen, z.B. 53% Universitätsabschluss

Samplebeschreibung 1. Welle (qualitatives Panel)

- 107 Jugendliche der achten Schulstufe in insgesamt fünf Neuen Mittelschulen (NMS) in Wien
- Übergangsentscheidung steht unmittelbar bevor

- 13 bis 16 Jahre alt
- 40 Mädchen, 67 Jungen

Samplebeschreibung 1. Welle: Schulabschluss Eltern



Familie als Ressource

- Perspektive der Jugendliche auf elterliche Unterstützung am Übergang von NMS in weitere (Aus-)Bildungsinstitutionen
- Analyse der 107 Interviews aus der 1. Welle
- Typologie elterlicher Beteiligung sowie Typologie von Bildungs- und Berufsorientierungen
- Elterliche Beteiligung: 3 Dimensionen
 - Elterliche Aktivität
 - Familienbeziehungen
 - Werthaltungen

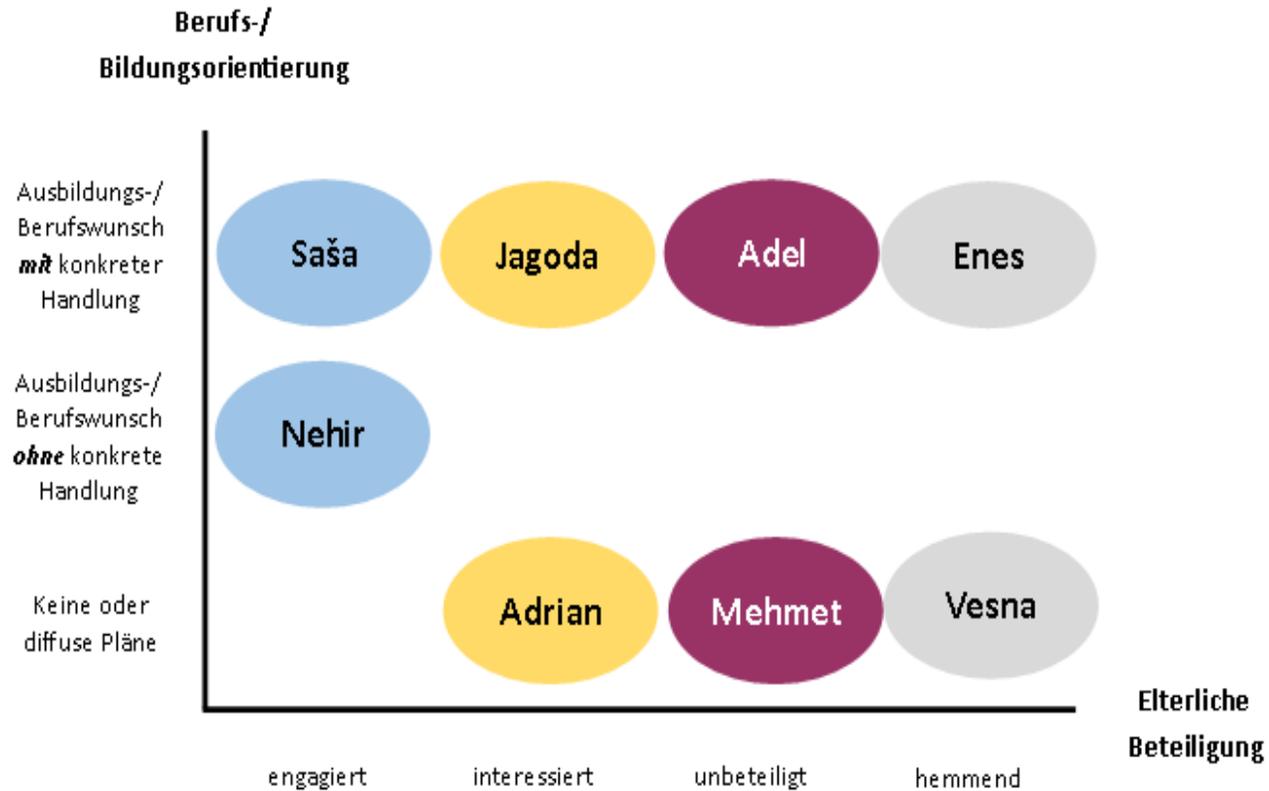
Typen elterlicher Beteiligung an Bildungs- und Berufsentscheidungen

	Engagiert	Interessiert	Unbeteiligt	Hemmend
Elterliche Aktivität	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Unterstützung (kognitiv, instrumentell, materiell, ideell) • Beratung mit eigenen konkreten Vorschlägen • Gemeinsame Aushandlung • Proaktiv 	<ul style="list-style-type: none"> • Ideelle Unterstützung • Beratung zu Vorschlägen der Jugendlichen • Kommentare • Reaktiv 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Unterstützung • Keine Beratung • Keine Kommentare • Passiv 	<ul style="list-style-type: none"> • Einschränkung • Vorschriften • Abwertende Kommentare • Hindernd
Familienbeziehungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzende Kommunikation • Vertrauensvolle Beziehung • Gegenseitige Hilfe und Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzende Kommunikation • Vertrauensvolle Beziehung • Wenig gegenseitige Hilfe und Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> • Oberflächliche Kommunikation • Lose bzw. distanzierte Beziehung • Keine bzw. kaum gegenseitige Hilfe und Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> • Destruktive Kommunikation • Belastender Familienkontext • Kinder unterstützen Eltern
Werthaltungen / Vorbilder	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Bildungsaspirationen • Berufsausbildung und Erwerbsbeteiligung als normative Selbstverständlichkeit • Familienmitglieder als Vorbilder 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe oder unklare Bildungsaspirationen • Spaß an der Arbeit als erstrebenswert • Familienmitglieder als Vorbilder 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe, unklare oder widersprüchliche Bildungsaspirationen • Arbeit als beschwerliche Notwendigkeit • Familienmitglieder sind keine Vorbilder 	<ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeiten für die Familie werden gegenüber Schule/Beruf priorisiert • Arbeit als nebensächlich • Familienmitglieder sind keine Vorbilder

Bildungs- und Berufsorientierungen

- Ausbildungs-/Berufswunsch mit konkreter Handlung
- Ausbildungs-/Berufswunsch ohne konkrete Handlung
- Keine oder diffuse Pläne

Verbindung Bildungs- und Berufsorientierung und elterliche Beteiligung



nach: Zartler/Vogl/Wöhler

Fallbeispiel – Hemmende Eltern

Enes Gündogan (m), 14

Großfamilie (Mutter, ältere Brüdern, Schwägerin, Neffen)

Geboren in Österreich, beide Eltern in der Türkei

Vater: verließ die Mutter wegen der Krankheit, Beruf unklar

Mutter: braucht Pflege, ist arbeitslos auf Grund chronischer Krankheit; Bruder und Schwägerin als Elternersatz

Typ A: ist in HTL angemeldet

„Weil naja, ich hab auch andre Sachen zu tun, ich hab noch meiner Mutter zu helfen (...) Ich habe sieben Neffen und Nichten (...) ich bin der einzige der auf den aufpassen muss.“

Zusammenfassung: Familie als Ressource

- Elterliche Erwartungshaltungen gehen nicht unbedingt mit Unterstützung einher.
- Große Unterschiede in Art und Ausmaß wie Jugendliche elterliche Beteiligung in eigene Handlungsstrategien übersetzen.
- Mangelnde Unterstützung der Eltern kann durch emotionale, instrumentelle und ideelle Unterstützung von anderen Personen kompensiert werden: Geschwister, Freund_innen, Lehrer_innen

Ausblick: Bildungsverläufe nach der NMS

Samplebeschreibung 3. Welle:

16 Mädchen, 12 Burschen zwischen 15 und 17 Jahren

Bildungsverläufe:

- Wechsel und Verbleib in AHS/BHS: 10 (8)
- Wechsel und Verbleib in BMS: 5 (3)
- Wechsel in Poly und Lehrberuf: 3 (0)
- Wechsel in AHS, BHS oder BMS, nach Schulabbruch: Lehre: 4 (1)
- Wechsel in BMS oder Lehre, nach Abbruch: Maßnahme: 3 (1)
- Wechsel in FMS oder Poly, danach BHS: 2 (2)
- Wechsel in Maßnahme, dann Lehre 1 (0)

Literatur

- Astleithner, Franz / Vogl, Susanne / Mataloni, Barbara: Was auch immer du willst – Bildungsaspirationen von Schüler_innen in NMS in Wien, in: Flecker, Jörg / Wöhrer, Veronika / Rieder, Irene (Hg.): Wege in die Zukunft. Lebenssituation Jugendlicher am Ende der Neuen Mittelschule, Wien: Vienna University Press, erscheint vorauss. 2020.
- Flecker, Jörg / Jesser, Andrea / Mataloni, Barbara / Pohn-Lauggas, Maria / Reinprecht, Christoph / Schlechter, Maria / Schmidt, Andre / Vogl, Susanne / Wöhrer, Veronika / Zartler, Ulrike (2017b): Die Vergesellschaftung Jugendlicher im Längsschnitt, Teil 2: Forschungsdesign und methodische Überlegungen einer Untersuchung in Wien, IfS Working Paper 05/2017:
http://www.soz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_sociologie/Personen/Institutsmitglieder/Pot/Institutsprojekt_Empirie_full.pdf
- Flecker, Jörg / Jesser, Andrea / Mataloni, Barbara / Pohn-Lauggas, Maria / Reinprecht, Christoph / Schlechter, Maria / Schmidt, Andre / Vogl, Susanne / Wöhrer, Veronika / Zartler, Ulrike (2017a): Die Vergesellschaftung Jugendlicher im Längsschnitt, Teil 1: Theoretische Ausgangspunkte für eine Untersuchung, IfS Working Paper 04/2017:
http://www.soz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_sociologie/Personen/Institutsmitglieder/Pot/WP_Institutsprojekt.pdf
- Vogl, Susanne / Parzer, Michael / Astleithner, Franz / Mataloni, Barbara: Heterogenität am Ende der NMS: Unterschiedliche Ausgangspositionen Jugendlicher, in: Flecker, Jörg / Wöhrer, Veronika / Rieder, Irene (Hg.): Wege in die Zukunft. Lebenssituation Jugendlicher am Ende der Neuen Mittelschule, Wien: Vienna University Press, erscheint vorauss. 2020.
- Zartler, Ulrike / Vogl, Susanne / Wöhrer, Veronika: Familia als Ressource? Perspektiven Jugendlicher auf die Rollen ihrer Eltern bei Bildungs- und Berufsentscheidungen, in: Flecker, Jörg / Wöhrer, Veronika / Rieder, Irene (Hg.): Wege in die Zukunft. Lebenssituation Jugendlicher am Ende der Neuen Mittelschule, Wien: Vienna University Press, erscheint vorauss. 2020.